

## Zweifel an Arbeitsfähigkeit der Verwaltung

In diesen Tagen ist es richtig gut, entweder Rentner zu sein oder in bestimmten Bereichen des Öffentlichen Dienstes zu arbeiten. Während sich in den Krankenhäusern, Pflegediensten, Gesundheits-, Schul- und Jugendämtern die Beschäftigten den Allerwertesten aufreißen, die Polizei Wutbürger auf Abstand halten muss und alle im Handel tätigen gar nicht so schnell das Klopapier nachlegen können wie es aus den Regalen geräumt wird, sieht es in vielen Ämtern offenbar sehr entspannt aus. Virus hin oder her, wer bezahlt wird, soll auch arbeiten. Viele Beschäftigte müssen mit ihrem Kurzarbeitergeld auskommen oder verdienen gegenwärtig gar nichts. Andere dürfen zu Hause bleiben, weil es offenbar nicht möglich ist, entsprechende Arbeitsvoraussetzungen in den Verwaltungen zu schaffen: Einzelzimmer, Spukschutz usw.



Die Bürger, die von der Verwaltung etwas wollen, stehen vor verschlossenen Türen...



...und fühlen sich durch Plakate wie diese verschleiert. Die CDU im Bezirk Tempelhof-Schöneberg fordert 100% Serviceleistungen und fragt, „Wie arbeitsfähig ist eigentlich das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg in der gegenwärtigen Corona-Krise?“ Die BVV-Fraktion der CDU fordert, „die Corona bedingten Betriebsabläufe in der Verwaltung so zu organisieren, dass den Bürgerinnen und Bürgern im Bezirk wieder 100 Prozent Service angeboten werden kann.“

Der Bezirksverordnete **Ralf Olschewski** erklärt: „Die Sprech- und Öffnungszeiten so gut wie aller Ämter im Bezirk sind aufgrund der Pandemie nach wie vor stark eingeschränkt. So stehen beispielsweise für die mehr als 350.000 Einwohner des Bezirks für eine persönliche Vorsprache derzeit nur zwei Bürgerämter zur Verfügung. Für einen Termin soll man sich per Telefon oder E-Mail vorab anmelden.“ Auch Bauanträge können derzeit nicht bearbeitet werden.

„Wir haben in verschiedenen Ausschüssen nachgefragt und keine klaren Antworten zur Situation erhalten“, berichtet **Ralf Olschewski**. „Bisher ist kein konkretes Konzept erkennbar, ab wann die Bezirksverwaltung wieder im Normalbetrieb arbeiten wird und ab wann die Einschränkungen abgebaut werden“, so der CDU-Politiker.

Die Verwaltung müsse alles daransetzen, ihre volle Handlungsfähigkeit wiederherzustellen. „Sonst sind die anstehenden Aufgaben nicht zu bewältigen“, meint der Verordnete.

Morgen findet die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung in der Sporthalle Schöneberg statt. Olschewski ist gespannt, was die Verwaltung auf seine Große Anfrage antworten wird, „über unbesetzte Planstellen, Ausschreibungsverfahren, Einschränkungen bei den Serviceleistungen, über die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter in Dienstgebäuden und im Homeoffice und über den Anteil von Mitarbeitern an Corona-Risikogruppen.“

Der Fraktionsvorsitzende der CDU, **Daniel Dittmar**, macht deutlich: „Die Dienstleistungen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern haben für uns oberste Priorität - dazu zählen bspw. die Leistungen der Bürgerämter, die Erteilung von Baugenehmigungen oder auch die Bewilligung von Elterngeldanträgen. Insbesondere muss gewährleistet werden, dass die stark gebeutelte Wirtschaft in unserem Bezirk tatkräftig durch eine leistungsfähige Verwaltung unterstützt wird.“

Einsetzen sollte sich die Verwaltung auch dafür, dass, nachdem die Restaurants wieder öffnen dürfen, dies auch für die Kneipen gelten muss. Wer behauptet, das ginge nicht, weil die Leute in Kneipen rumlaufen und nicht fest an einem Tisch sitzen, war noch nie in einer Kneipe. Kneipen gehören zur Infrastruktur der Kieze und sind gegenwärtig vom Aussterben bedroht.

Ed Koch